

Last Desire 12

Von Sky-

Kapitel 12: Das Projekt AIN SOPH

Beyond und L waren gerade in eine ihrer üblichen Zankereien verstrickt, die Nastasja irgendwie zu schlichten versuchte, als plötzlich stürmisch an der Tür geklingelt wurde und alle sofort alarmiert waren. Liam, der gerade seine Unterrichtsstunde mit Dathan beendet hatte, ging hin um nachzusehen, da kam ihm auch schon Frederica entgegen, die völlig durch den Wind war. Ihr Haar war etwas zerzaust und sie fand auch erst mal nicht die richtigen Worte. Dann aber schaffte sie es doch, ihm den Grund für ihre Verfassung zu erklären. „Liam, du musst schnell kommen. Lacie hatte einen Nervenzusammenbruch und ist völlig am Ende und ich weiß nicht, was ich machen soll. Sie hat die ganze Zeit geschrien und war nicht mehr ansprechbar. Und dann hat sie nur noch geweint.“ Sofort ging der Sefira nachsehen und fand Lacie im Wagen sitzen. Sie zitterte am ganzen Körper und war immer noch am Weinen. Die Ärmste war völlig aufgelöst und sah aus, als hätte sie den Schock ihres Lebens erlitten. Er öffnete die Wagentür und mit verweinten Augen sah sie ihn an. „Lacie, was ist passiert?“ fragte er mit ruhiger Stimme und sogleich brach Lacie wieder in Tränen aus. Sie schluchzte heftig und verbarg ihr Gesicht in den Händen. „Ich bin nicht Lacie. Ich bin niemand. Alles, woran ich all die Jahre geglaubt habe, war eine Lüge. Ich selbst bin nichts als eine Lüge.“ Sie war völlig durcheinander und unter diesen Umständen war es besser, sie erst einmal ins Haus zu bringen. In dem Zustand konnte er wohl keine vernünftige Antwort von ihr bekommen, was mit ihr los war und was sie da für einen Unsinn redete. Also brachte er sie erst mal ins Haus und gab ihr etwas zur Beruhigung, dann schnappte er sich Frederica, die selbst nicht genau wusste, was das alles zu bedeuten hatte. Sie ließ sich von Nastasja etwas Alkoholisches geben (obwohl sie für gewöhnlich nichts trank) und versuchte irgendwie Worte zu finden. „Als wir das Institut erreichten, ging es ihr zusehends schlechter und dann ist sie zusammengebrochen. Dann wollte sie, dass ich ihren Hinterkopf untersuche und als ich ihr sagte, dass sie dort einen tätowierten Strichcode habe, da hat sie einen kompletten Nervenzusammenbruch erlitten und ich musste sie zurückfahren. Du weißt, was das bedeutet, Liam.“ Der Mafiaboss nickte bedächtig und sein Blick nahm etwas sehr Finsteres an. „Sie ist ein Proxy.“ Irgendwie hatte er sich schon so etwas in der Art gedacht, weil ihm diese Geschichte, die sie erzählt hatte, nicht sonderlich glaubwürdig erschien. Zwar war er nicht direkt von einer arglistigen Täuschung ausgegangen, aber diese Gedächtnislücken und diese ganzen Informationen, die Lacie hatte, waren eben sehr merkwürdig gewesen. Vor allem weil sie nicht mal wusste, woher sie diese Informationen hatte. Tja, jetzt hatten sie die Antwort: Lacie war genauso wie Elion und Sheol ein Proxy und hatte sich einfach nicht daran erinnert. Aus irgendeinem Grund war sie der felsenfesten Überzeugung, sie sei Alices alte

Brieffreundin. Stellte sich nur die Frage warum. Frederica seufzte und wirkte selbst irgendwie unglücklich mit der Gesamtsituation. „Genau. Sie konnte es selbst nicht fassen und rief immer wieder, dass sie kein Proxy sein könnte, weil sie genau weiß, dass sie Lacie Dravis ist. Aber...das ist doch merkwürdig, oder? Ich meine, sie ist felsenfest davon überzeugt, dass sie Alices Freundin ist und sie meint sich auch an ihre Familie zu erinnern. Wie kann sie denn Erinnerungen haben, die gar nicht real sind?“ „Nun... entweder lügt sie uns was vor und ist eine ziemlich gute Schauspielerin, sie belügt sich selbst oder aber man hat ihr aus experimentellen Gründen falsche Erinnerungen eingepflanzt. Diese Möglichkeit besteht auch noch.“

„Ich glaube nicht, dass sie uns etwas vorspielt. Sie hatte einen kompletten Nervenzusammenbruch gehabt und ich hatte schon Mühe genug, sie zum Wagen zurückzubringen. Wir konnten von Glück reden, dass der Alpha-Proxy uns nicht bemerkt hat. Also gespielt war das mit Sicherheit nicht, das hätte ich sofort gemerkt.“ Ja... der Alpha-Proxy... Jetzt wo Frederica das erwähnte, fiel Liam eine weitere Ungereimtheit auf, die ihn stutzig machte: wenn Lacie wirklich ein Proxy war, wieso hatte der Alpha-Proxy sie nicht einfach mit seiner Stimme gesteuert? Es wäre doch gar nicht nötig gewesen, Lacie zu töten, weil jeder Proxy dem Willen des Alpha-Proxys gehorchte. Stattdessen hatte dieser versucht, sie zu töten, weil sie ihm langsam gefährlich wurde. Warum also? Konnte es vielleicht sein, dass Lacie immun gegen die Macht des Alpha-Proxys war und somit nicht „gesteuert“ werden konnte? Irgendwie war die ganze Sache mehr als merkwürdig und er beschloss, sich das mal näher anzuschauen. Er ging ins Wohnzimmer, wo die völlig verweinte Lacie saß, die gerade von Elohim getröstet und in den Arm genommen wurde. Nastasja war inzwischen auch da, verstand aber noch nicht ganz, was das Durcheinander zu bedeuten hatte. Liamklärte sie kurz auf und ging zu der Engländerin hin. „Ich will kurz etwas nachprüfen. Du gestattest?“ „Ja...“, sagte sie und nickte. Immer noch zitterte sie und hielt Elohims Hand fest. Der Mafiaboss legte vorsichtig eine Hand auf ihre Stirn und schloss seine Augen. Er versuchte, irgendwo ein Anzeichen des Unborns zu finden, der schon in Sheols und Elions Körper gewütet hatte, genauso wie in Andrews. Alle Proxys besaßen ihn, denn dadurch ließen sie sich kontrollieren und im Grunde waren sie alle ohnehin nur potentielle Gefäße für Elohims dunkle Hälfte. So viel wusste er schon mal und ebenso wusste er auch, dass irgendetwas in Lacies Gehirn verändert sein musste, denn ansonsten würde das nicht die Tatsache erklären, dass sie nicht alterte. Aber je mehr er vergeblich nachsuchte, desto mehr verwunderte es ihn. Er konnte gar kein Anzeichen des Unborns finden. Stattdessen fand er nur dieselben Mutationen wie bei Jeremiel, als er Sam Leens gewesen war. Und auch das verwunderte ihn. Zwar waren sie nur sehr schwach ausgeprägt, aber wenn er es nicht besser wüsste, würde er fast sagen, dass sie eine Art weibliche Version von Sam Leens war. Sie dürfte nicht in der Lage sein, so etwa wie Liebe zu empfinden. Und doch tat sie es, weil die Mutationen zu schwach waren. Es war so, als hätte jemand sie behoben. Aber wozu das alles? Wozu hatte man Lacie erschaffen, wenn sie noch nie in Berührung mit einem Unborn gekommen war? Sie war ganz anders als die anderen Proxys, das erkannte er sofort. „Und?“ fragte Nastasja. „Hast du etwas finden können?“ „Nein und genau das ist merkwürdig. Sie war nie ein Unborn-Träger gewesen, dennoch weist sie Rückstände einer Hirnmutation auf, die sie eigentlich genauso wenig Gefühle hätte spüren lassen können wie Sam Leens. Stattdessen hat man diesen Schaden behoben. Lacie, kannst du dich erinnern, wer das gewesen war?“ Ein tonloses „nein“ war die einzige Antwort. Liam nickte und dachte kurz nach. Dann aber hatte er eine Idee. „Ich werde versuchen, deine richtigen Erinnerungen wachzurufen und anhand dessen werden wir ja sehen,

wer dafür verantwortlich ist.“ Also begann er mit seiner Arbeit und nach und nach setzte er die fehlenden Teile von Lacies Erinnerungen ein. Als er fertig war, nahm er wieder die Hand von ihrer Stirn, blieb aber direkt vor ihr stehen. Inzwischen hatte sich Lacie wieder beruhigt, was aber womöglich auch daran liegen konnte, weil die Beruhigungsmittel langsam anfangen zu wirken. „Und?“ fragte Nastasja. „Wie sieht es aus?“ „Ich habe ihre richtigen Erinnerungen wiederhergestellt. Dementsprechend müsste sie sich wieder an die Zeit erinnern, bevor sie Lacie wurde.“ Doch Lacie brauchte einen Moment, bevor sie überhaupt in der Lage war, Fragen zu beantworten. Elohim blieb bei ihr und hielt ihre Hand. Wenig später kamen L, Beyond, Frederica, Dathan und Sheol hinzu, die den Tumult mitbekommen hatten und deshalb nachsehen wollten. Besorgt ging Dathan zu ihr hin und fragte „Lacie, was ist denn passiert? Was hast du?“ „Setz dich erst mal hin“, riet ihm sein Vater und machte einen ernsten und auch sehr besorgten Eindruck. „Lass ihr erst mal Zeit.“ Nachdem Frederica Lacie einen Tee serviert hatte, atmete diese tief durch und senkte den Blick. Sie wirkte furchtbar unglücklich in diesem Augenblick. „Ich bin... ein Proxy. Meine Kennzeichnung ist „00“ und ich bin die einzig übriggebliebene aus der Prototypen-Reihe.“ Diese Nachricht war für Dathan ein Schock. Er kannte Lacie schon seit zwei Jahren und hatte sie als höfliche und auch sehr herzliche Person kennen gelernt und nun erfuhr er, dass sie ein Proxy war? Sheol schüttelte ungläubig den Kopf, als er das hörte. „Das kann doch nicht sein. Die Prototypen wurden alle entsorgt. So wie ich das in Erinnerung habe, wurden alle Versionen von Proxy-00 zerstört und keiner von denen war überhaupt lebensfähig.“

„Ich bin abgehauen, bevor sie mich entsorgen konnten. Ich weiß, dass ich auf einem OP-Tisch aufgewacht bin, mit diversen Schläuchen in meinem Körper. Ich war ganz alleine und auf dem Tisch neben mir lag eine Akte. Obwohl ich noch nie zuvor so etwas wie Schrift gesehen hatte, konnte ich seltsamerweise bereits lesen und habe gesehen, dass ich ein Versuch der Ain Soph-Reihe war. Ziel war es, durch Experimente mit dem Gedankenschaltkreis eine Art Kopie von Ain Soph zu erstellen. Man wusste schon damals, dass Ain Soph einst ein vollständiges Wesen war, das sich in unzählige Fragmente aufspaltete. Demnach ist Ain Soph allgegenwärtig und steckt in uns allen. In ausnahmslos jedem Lebewesen. Es ist unser Lebensfunke, unsere Seele. Es ist die pure Existenz und es steckt selbst in allen leblosen Dingen. Also versuchte man, mit einer menschlichen Seele zu experimentieren und Fragmente davon in einen neuen Körper zu pflanzen, um auf diese Weise eine Art künstliche Wiedergeburt von Ain Soph zu erschaffen und sie gleichzeitig an einen menschlichen Körper zu binden. Es wurden unzählige Versuche durchgeführt, aber niemand hatte geeignete Werte. Die Fragmente waren allesamt zu schwach. Niemand der Personen, die für die Extraktion infrage kam, überschritt den Wert von gerade mal 12%. Lediglich Alice hatte einen Wert von 51% gehabt und war deshalb die Hoffnungsträgerin für das ursprüngliche Projekt AIN SOPH.“

„Deshalb wollte Joseph also, dass sie im Institut arbeitet“, murmelte Nastasja und nahm ihre übliche Sitzhaltung ein, die an die ihrer Söhne erinnerte. „Er wollte sie für die Versuchsreihe benutzen...“ Lacie zuckte unsicher mit den Achseln. „Jedenfalls wurde ein Teil von Alices Seele extrahiert und in den Körper eines Proxys eingepflanzt. Danach wurde sie mehrmals verändert, weil man sich auf diese Weise erhoffte, dass man so Ain Soph zurückholen konnte. Aber es hat nicht funktioniert. Was blieb, war ein lebender Körper mit einer unvollständigen Seele, der nichts besaß. Keine Erinnerungen, keine Gefühle, keine Persönlichkeit. Ich habe gelebt und trotzdem lebte da nichts in mir.“ So langsam verstand Nastasja die Zusammenhänge

und nickte bedächtig. „Verstehe“, sagte sie und begann an ihrem Daumennagel zu kauen. „Und da ein Teil von Alice in dir war, hast du dich quasi selbst vervollständigst und den Hirnschaden selbst behoben.“

„Ja“, murmelte Lacie und senkte unglücklich den Blick. „Ich wusste, dass ich nicht Alice sein konnte, denn sie gab es ja schon. Aber dann hatte ich ihre Erinnerungen gesehen, als sie an ihren Romanen geschrieben hat. Sie war da so glücklich gewesen und hatte mit so viel Freude daran geschrieben. Da dachte ich mir: wie schön muss es doch sein, solch ein Leben zu führen. Lacie Dravis ist von Alice erschaffen worden und hat ein Leben, eine Vergangenheit... aber keine Seele. Sie ist genauso unvollständig wie ich. Also begann ich damit, nach und nach das Leben von Lacie Dravis anzunehmen und fälschte mir quasi selbst Erinnerungen, dass ich Alices Freundin und die Vorlage für die Romanfigur sei. Auf diese Weise konnte ich mir eine eigene Persönlichkeit erschaffen... ein eigenes Leben, basierend auf den wenigen Bausteinen von Alices Seele. Und je mehr ich mir eigene Erinnerungen erschuf, die gar nicht meine waren, desto mehr begann ich damit, meine eigenen Erinnerungen zu verdrängen. Ich verdrängte immer mehr mein eigenes Selbst und floh vor meinen wahren Erinnerungen. Im tiefen Grunde meines Herzens wollte ich gar kein Proxy sein. Ich wollte ein richtiges Leben als Mensch und glücklich sein. Ich wollte mir meine Träume erfüllen... Alices Träume. Aus diesem Grund begann ich mich mehr und mehr in mein Leben als Lacie Dravis hineinzusteigern und obwohl ich instinktiv spürte, dass da etwas nicht stimmte, gelang es mir, mich 27 Jahre lang erfolgreich selbst zu belügen und in der Illusion zu leben, ich sei Lacie Dravis. Dabei... bin ich ein Nichts, nur ein fehlgeschlagener Prototyp und habe eine Seele, die nicht mal meine ist. Ich bin weder Alice, noch Ain Soph... ich bin nur ein Gemisch aus beidem und alles, was meine Persönlichkeit ausmacht, ist nicht mal meine eigene! Meine Liebe zu Büchern, zur klassischen Musik und zum Schachspiel, meine Art höflich zu sein und meine Angewohnheit, über so vieles nachzudenken und zu philosophieren... das ist alles von Alice und nicht von mir. Im Grunde bin ich doch nichts... kein richtiger Mensch, kein richtiger Proxy. Ich bin einfach nur ein fehlgeschlagenes Experiment mit einem Leben, das nicht mir gehört.“

„Na und?“ fragte Liam und wirkte nicht sonderlich betroffen von dieser Tragödie. Er wirkte so finster wie sonst und es war auch nicht zu erkennen, was er gerade dachte und fühlte. „Glaubst du etwa, Jeremiel und den anderen erging es anders? Sie alle sind fehlgeschlagene Experimente. Aber im Gegensatz zu dir hatten Elion und Sheol kein Leben in Freiheit, genauso wie die anderen Proxys. Ihr ganzes Leben waren sie eingesperrt gewesen und wurden gefoltert und getötet. Jeremiel hat 25 Jahre gebraucht, bis er ein richtiges Leben führen konnte. Viele der Proxys wurden getötet, ohne dass sie die Chance hatten, ein glückliches Leben zu führen. Sariel hat sich selbst geopfert, um Frederica zurückzuholen und Samsara hat Selbstmord begangen, um sich selbst von diesem Leben zu befreien. Im Grunde genommen hast du doch am wenigsten zu bedauern, denn du hast all die Jahre ein normales Leben geführt und in Freiheit gelebt. Und nur weil du jetzt erfährst, dass dein Leben nicht das ist, wofür du es gehalten hast, ist das noch lange kein Grund, dich selbst zu bemitleiden und dein Leben zu bedauern. Sei dankbar dafür, dass du frei bist und dass du nicht diese Hölle erleben musstest, in der Sheol und Elion aufgewachsen sind.“ Nun, vielleicht hatte sich Liam etwas ungeschickt ausgedrückt und auch recht harte Worte in einem sehr rauen und fast schon furchteinflößenden Ton gesprochen. Aber im Grunde hatte er Recht und seine Worte regten Lacie zum Nachdenken an. Sie dachte darüber nach, was er sagte und nickte schließlich, wobei sie sich ihre restlichen Tränen mit dem

Taschentuch wegwischte. „Ja... im Grunde hast du Recht“, sagte sie schließlich und nahm einen Schluck von ihrem Tee. Selbst mit geröteten Augen sah sie noch wunderschön aus und strahlte diese kühle Schönheit aus. „Ich hatte bisher ein glückliches Leben gehabt und sollte wirklich nicht klagen. Und auch wenn mein bisheriges Leben nicht mein wirkliches war und meine Persönlichkeit und meine Erinnerungen nicht die meinen sind, so halte ich dennoch an meinem Glauben fest, dass vielleicht ein kleiner Teil in mir doch mir selbst gehört. Mag sein, dass ich nicht Alice und auch nicht Lacie bin, genauso wenig, wie ich Ain Soph bin. Mag sein, dass die Liebe, die ich für Elohim empfinde, vielleicht daher kommt, weil ich eine gescheiterte Rekonstruktion von Ain Soph bin. Aber die Erinnerungen an das Leben, welches ich in den letzten Jahren geführt habe, sind meine eigenen. Die Freundschaft zu Dathan ist echt, genauso wie die Tatsache, dass ich jetzt hier bin und mir aus eigener Kraft ein eigenes Leben aufbauen konnte. Ich habe es aus eigener Kraft geschafft, Gefühle zu entwickeln und dadurch zu leben. Ich sollte deshalb nicht bedauern, was ich verloren oder nie besessen habe, sondern dankbar für das sein, was ich habe. Entschuldigt, dass ich mich so gehen ließ.“ Keiner war ihr böse deswegen und sie hatten auch alle Verständnis für ihre Lage. Natürlich war das erst mal ein Schock. Keinen von ihnen würde es anders ergehen, wenn sie in Lacies Situation gewesen wären. Aber nun hatte sich zumindest die Frage über Lacies Vergangenheit und ihre Herkunft geklärt und da sie im Grunde genauso ein Opfer dieses Projekts war wie alle anderen auch, war man sich darüber einig, dass sie genauso zur Gruppe dazugehörte wie alle anderen auch. Auf einen mehr oder weniger kam es doch sowieso nicht mehr an und im Grunde hatte sich diese freundliche Engländerin mit der unergründlichen Persönlichkeit trotz der relativ kurzen Zeit einen Platz in dieser mehr als ungewöhnlichen Familie geschaffen. Immerhin war sie Dathans beste Freundin und mit Frederica verstand sie sich auch besonders gut. Und sie war, wie sie jetzt wussten, eine Leidensgenossin von Jeremiel, Sheol und Elion. Sie war ein Proxy und gehörte deshalb schon dazu.

Da sie sich durch die ganze Aufregung gerade nicht gut fühlte, zog sie sich zurück und Elohim und Dathan leisteten ihr Gesellschaft. Sheol ging bei Ezra nach dem Rechten sehen und so blieben am Ende nur noch Liam, Nastasja, L und Beyond übrig. Die vier hatten ohnehin die leitenden Positionen in der Familie inne und saßen nun da, um sich zu beraten, wie es weitergehen sollte. „Tja, das war ja mal ein starkes Stück“, sagte der Serienmörder schließlich. „Aber zumindest wissen wir jetzt, wo sich das Institut befindet und wenn wir Lacie mitnehmen, dann wird sie uns auch sicher zu Jeremiel und dem Alpha-Proxy bringen. Was meint ihr?“

„Du hast es auf den Punkt gebracht“, sagte L kurz und bündig und begann nun ein paar von den Plätzchen zu essen, die Lacie und Frederica gemacht hatten. „Aber eines frage ich mich dann doch: wieso haben sie damit aufgehört, Ain Soph rekonstruieren zu wollen und stattdessen damit begonnen, die anderen Proxys zu erschaffen, die dann zu Elohims Gefäß werden sollten?“

„Womöglich haben sie ihre Strategie geändert“, vermutete Nastasja. „Da sie nicht in der Lage waren, Ain Soph durch die Extraktion aus einer menschlichen Seele zu rekonstruieren, haben sie sich Elohims dunkle Seite ins Boot geholt. Immerhin ist er eine der drei Entitäten und gehört zu den unendlichen Wesen. Vielleicht kennt er eine Möglichkeit oder aber sie wollen aus seiner Seele Ain Sophs Fragment extrahieren, weil sie der Ansicht sind, dass die Seele einer Entität einen viel höheren Wert hat als die eines Menschen.“

„Oder aber“, begann Liam, der einen ganz anderen Gedankengang verfolgte „Das ganze Projekt hat einen ganz anderen Sinn, als wir zunächst gedacht hatten. Bedenkt

doch mal, was das Ziel des Alpha-Proxys ist: er bzw. sie will alles Leben vernichten und auf diese Weise Ain Soph wieder zusammenfügen. Gleichzeitig aber wird daran gearbeitet, Elohim zurückzuholen. Und wie wir ja von Elohim erfahren haben, war Ain Soph nicht nur sein Schöpfer, sondern auch die Mutter seiner Kinder. Was, wenn dieses Projekt sich in erster Linie darum dreht, Elohim und seine Familie zurückzuholen? Ich meine, gewisse Parallelen sind doch nicht zu übersehen. Jeremiel ist der Einzige, der in der Lage ist, Elohims Wirt zu werden und Lacie sollte Ain Soph werden. Klammern wir die beiden aus, bleiben die anderen Proxys übrig und wie viele haben wir? Sieben Stück: Elion, Sheol, Sariel und die anderen vier, die getötet wurden. Simrah und Samsara waren lediglich dazu da, um Elion zurückzuholen und Jeremiel in ihre Gewalt zu bringen. Deshalb wurde Simrah auch mit den Fähigkeiten eines Alphas ausgestattet. Elohim hat nicht gewusst, dass sein jüngster Sohn Nivkha überlebt hat, sondern ging davon aus, er sei in den Flammen umgekommen, oder von den großen Alten getötet worden. Demnach also würde es Sinn machen, wieso insgesamt sieben Proxys existierten.“

„Ach so... deshalb haben sie ihnen die Unborn-Ableger eingepflanzt“, murmelte Nastasja nachdenklich und nahm sich aus ihrer Tüte Lakritzdrops. „Der Unborn hätte ihre Persönlichkeit zerstört und dann hätte man das Bewusstsein des Unborns so ummodelliert, dass er die Persönlichkeit von Elohims Kindern entwickelt. Projekt AIN SOPH drehte sich also in erster Linie nicht um die Zerstörung allen Lebens. Es war ursprünglich ein Projekt gewesen, um die Entitäten zurückzuholen. Sie wollten Ain Soph, Elohim und ihre Kinder zurückholen und die Welt dann wieder zu dem Punkt zurückführen, wo es noch nichts Vergängliches gab. Das also ist damit gemeint gewesen, als der Alpha-Proxy meinte, er würde alles wieder zum Ursprung zurückführen. Er will Elohims Familie zurückholen, da dies der einzige Zeitpunkt war, wo es noch keine Kriege oder so etwas wie Zwietracht gegeben hatte.“

„Die Erschaffung einer Utopie zum Preis für alles Leben auf der Welt“, fasste L zusammen und schüttelte den Kopf. „Das ist wirklich eine weitaus größere Liga als Kira jemals hätte sein können...“